

Entschämung und Schwachsinn

Gauweilers Briefe von Peter Gauweiler

Artikel erschienen am 5. Jan 2003

Von Letzte Woche, nach dem Skifahren, in einem Familienhotel in den Bergen. Freunde haben für sich und ihre Kinder Badesachen mitgenommen: Die ganze Familie planscht nach dem anstrengenden Skitag im völlig blank, und will sich so dem Sprudelwasser zugesellen, wie er meinte, dass Gott ihn schuf. Alle verstummen. Als der Familienvater ihn leicht ungehalten fragt, ob er ihm eine Badehose kaufen soll, trollt sich unser Adam von dannen. „Warum schämt der sich nicht?“, fragen die Kinder.

Die Psychologin Christa Meves nennt dieses Phänomen „Entschämung“. Sigmund Freud, Stammvater aller Psychiater, erkannte im Schamverlust das erste sichtbare Zeichen des Wahnsinns.

Nicht, weil wir in diesen Tagen das „Fest der Unschuldigen Kinder“ gefeiert haben: Das alles hat auch mit Menschenwürde zu tun, deren Nichtachtung Kindern und Erwachsenen das Fernsehen in Deutschland rund um die Uhr aufdrängt. Letzte Woche bin ich im ZDF an einen Film geraten, nach dem ich mir wie ein Stück Dreck vorkam, weil ich länger als 30 Sekunden zugesehen hatte.

Es ist das „Verdienst“ unserer Gesellschaft und ihrer privaten und öffentlichen-rechtlichen Medien, dass es faktisch einer Verletzung der elterlichen Aufsichtspflicht gleichkommt, Kinder unkontrolliert einem Fernsehgerät zu überlassen. Was sich die Verantwortlichen dort teilweise an „Erotik“ leisten, ist die Erotik von Hundescheiße. Entschuldigen Sie das Wort - aber anders kann man es nicht ausdrücken.

© WAMS.de 1995 - 2003